

# Das Geheimnis der VOPs

## Oder: Wahrheitskrämer auf dem Psychomarkt der Eitelkeiten

---

Der folgende Beitrag gehört zu den Vorarbeiten einer Abhandlung, die sich mit der Problematik der Schüler-Lehrer-Übertragungen von Freud über Reich bis hin zur jungen Generation von Körperpsychotherapeuten befaßt. Manche Phänomene und Spezifika in der Körpertherapie-szene, so auch die jüngsten Entwicklungen innerhalb der Europäischen Assoziation für Körperpsychotherapie, erscheinen mir als deutlicher Ausdruck von Familiengeheimnissen, falschen Loyalitäten und kollektiven Grandiositätsphantasien, die ihre Wurzel in unbearbeiteten Schüler-Lehrer-Übertragungen besitzen könnten. Bei meinen Untersuchungen dieser Frage stieß ich immer mehr auf eine „schlechte“ Tradition solcher Mechanismen, die von Generation zu Generation bis hin zu Freud zurückführt. Daraus folgt, daß das Phänomen, das ich hier für die Körpertherapie beschreibe, sich vermutlich auch in anderen psychotherapeutischen und besonders auch spirituellen Szenen findet. Nur kenne ich diese Szenen nicht so gut, wie diejenige der Körpertherapie, und was das Besondere in dieser Szene ist, das sich vom Allgemeinen in anderen Szenen unterscheidet, darüber hat jeder sicherlich seine eigenen Assoziationen. Hier sind meine ...

## Die VOP-VIPs

In den Anfangsjahren hatte ich die Spezies überhaupt nicht wahrgenommen, und wenn, dann idealisierend. So diskutierte ich damals, am Anfang meiner eigenen Ausbildung mit meinen Mit-Trainees, ob einer unserer Lehrer denn nun erleuchtet sei oder nicht. Ernsthaft. Ohne Ironie. Wir diskutierten darüber mit Leidenschaft.

Im Laufe der Jahre, mit praktischer Erfahrung, insbesondere mit den Übertragungsprozessen, die in der Körpertherapie losgetreten werden, fand eine allmähliche Erdung in der Hinsicht statt, daß der Umgang von Kollegen oder Lehrern in Hinsicht auf diese Übertragungsprozesse immer mehr mein Interesse fand. Schließlich war ich verblüfft zu beobachten, wieviele Vor-Kopernikaner („VOPs“)<sup>1</sup> unter den Körpertherapeuten existieren, die im Brustton tiefster Überzeugung von sich behaupten, die einzige und wahre Körpertherapie, sei sie nun „Reichscher“ oder jedweder anderer Couleur zu praktizieren. Wenn nicht die wissenschaftstheoretische Zuordnung sich grandios präsentierte, so zumindest deren subtilere Variante, nämlich die stillschweigende Prämisse, die einzig ernstzunehmende effektive, seriöse oder integrative oder was auch immer Therapie zu praktizieren.

Warum „Vor-Kopernikaner“? Die VOPs zeichnen sich dadurch aus, daß sie noch nicht die „kopernikanische Wende“ in der Psychotherapie realisiert haben. Diese kopernikanische Wende war, bei allen Vorbehalten, mit dem Namen Freud und seinen Entdeckungen verknüpft, insbesondere derjenigen, die besagt, daß im psychotherapeutischen Setting sog. Übertragungsprozesse ablaufen, die nicht die Therapeuten persönlich meinen, sondern Regressionsbedürfnisse im Klienten selbst repräsentieren.

„Jedesmal, wenn wir eine Nervösen psychoanalytisch behandeln, tritt bei ihm das befremdende Phänomen der sog. Übertragung auf, das heißt, er wendet dem Arzte ein Ausmaß von zärtlichen, oft genug mit Feindseligkeit vermengten Regungen zu, welche in keiner *realen Beziehung* begründet ist (Hervorhebung von mir, vkd) und nach allen Einzelheiten seines Auftretens von den alten und unbewußt gewordenen Phantasiewünschen des Kranken abgeleitet werden muß.“<sup>2</sup>

So wie die Vor-Kopernikaner die Erde als Zentrum des Weltalls begriffen, so phantasieren die VOPs sich selbst als Zentrum aller Prozesse, die zwischen ihnen selbst und ihren Klienten / Schülern passieren und – sie haben wenig Bewußtsein und Interesse, daran etwas zu ändern. Sie halten sich für die Sonne und wollen ewig Sonne bleiben.

## Die Schere

Es gibt eine Schere zwischen dem Befreiungsversprechen der körpertherapeutischen Methode und der Verführung ihres narzißtischen Mißbrauchs. In dem Menschenbild, auf das sich alle Körpertherapieschulen mehr oder weniger bewußt beziehen, gibt es den guten „biologischen Kern“, eine „bioenergetische Gesundheit“, ein „Selbst“, ein nicht-neurotisches Potential, das es zu befreien gilt. Dies geschieht, im Sinne z.B. von Reich, durch eine akkurate „Entpanzerung“ des Organismus in den Entitäten seines biologischen und psychischen Seins gleichermaßen. Mit etwas anderen Gewichtungungen gilt das auch für viele andere Methoden der Psychotherapie, insbesondere derjenigen, die sich wissenschaftlichgeschichtlich auf die sog. humanistische Psychologie beziehen. Aber auch im Neuroseverständnis der Psychoanalyse, bei aller differenzierten Vorsicht Freuds, finden sich eben jene Heil(ungs)versprechen, welche im Menschen schlummernde tiefe Sehnsüchte nach Geborgenheit, Heimat und Verschmelzung zum Schwingen brachten. Und damit alle idealisierenden Übertragungsmechanismen auf die Schule und ihren Lehrer machtvoll in Bewegung setzten:

„Auch wenn er es nicht gerne zugeben wollte, war Freud zum Oberhaupt einer Sekte geworden. Eine Gemeinschaft, in der einer den anderen hochlobt ... Die in Wien lebenden Schüler Freuds verfolgten alle seine Bewegungen aufmerksam. Wenn eine von Freuds Lieblingsopern aufgeführt wurde, konnte man sicher sein, daß zahlreiche Analytiker die Vorstellung besuchten.“<sup>3</sup>

Ich habe noch nicht ganz verstanden, was diese tiefen Sehnsüchte stets aufs Neue so machtvoll in uns Menschen erweckt, aber es ist ein Phänomen, das so alt ist, wie die Menschheit, es ist die Grundlage jeder Religion, Ideologie, Philosophie, der Sehnsucht nach dem Paradies:

„Der Mensch lebt überall noch in der Vorgeschichte, ja alles und jedes steht noch vor Erschaffung der Welt, als einer rechten. *Die wirkliche Genesis ist nicht am Anfang, sondern am Ende* ... so entsteht etwas, das allen in die Kindheit scheint und worin noch niemand war: Heimat.“<sup>4</sup>

Bei den Körpertherapien tritt hinzu, daß ihre Befreiungs-Versprechen nicht nur eine geistige Paradiesvorstellung, sondern eine durchaus körperlich-sinnliche, ja direkt lustvolle, ekstatische Paradieserfahrung zeitigen. Sie wirken verführerisch, diese regressiven Erfahrungen im Rhythmus des Lust-Unlust-Prinzips, indem deren einleitende Heilungsprozesse auf der Grundlage von Konfluenz und Symbiose stattfinden.

Dies im Gegensatz zur häufig frustrierenden Analyse, die durch ihre Abstinenzregel stets ein hohes Potential an unbefriedigten frühkindlichen Bedürfnissen, v.a. auf der körperlichen Ebene in sich trägt, die deshalb möglicherweise auch häufiger mit negativen Übertragungen, „mit Feindseligkeit vermengten Regungen“ (Freud, s.o.) zu tun hat.

In der Körpertherapie finden sich tendenziell viele Elemente unmittelbarer symbiotischer körperlich-seelischer Befried(ig)ung und sie produziert entsprechend mehr Übertragungsmuster aus diesen Entwicklungsphasen, Übertragungsmuster, die existentiell und unmittelbar affektiv erlebt werden und ein hohes Idealisierungspotential der Methode und des Therapeuten nach sich ziehen, besonders ausgeprägt dann, wenn wir es mit frühen Fixierungen und narzißtischen Störungen zu tun haben. *Die besondere körpertherapeutische Versuchung für alle Beteiligten besteht darin, den Prozeß auf dieser symbiotischen Stufe verharren zu lassen.*

Dieses hohe Potential, dieses Geschenk von Heilungserfahrung und Selbst-Entdeckung, kann zu einer gereiften, erwachsenen und weitgehend regressionsfreien Persönlichkeit führen, was wir anstreben, oder sie kann auf der Stufe der symbiotischen Abhängigkeit zu derjenigen Person verharren, die diesen Prozeß begleitet, nein besser gesagt „geführt“ hat. Das heißt, Ekstase, Befriedigung, die Süße des Strömens wird erlebbar und erlebt, aber nur und einzig mithilfe des Therapeuten und in Abhängigkeit von seiner phantasierten Omnipotenz. Solange die Mama da ist und mich angemessen spiegelt, ist die Welt in Ordnung und wunderbar, aber was ist, wenn sie nicht da ist?

Die andere Seite der Schere ist, um es hier in aller Deutlichkeit und bewußt provokativ zu formulieren, die Tabuisierung dieser Versuchung narzißtischen Mißbrauchs durch Körper-/Psychotherapeuten. In diesem Sinne, aber nur in diesem, ist eine bestimmte Bandbreite von Psychotherapie möglicherweise tatsächlich „a rotten business“<sup>5</sup>, allerdings anders, als dies Loil Neidhöfer in einem Rundumschlags-Apercu in Abgrenzung seiner Methode zu allen anderen formulierte ...

Die Tabuisierung narzißtischen Mißbrauchs ist nur als Hinweis darauf zu verstehen, daß der VOP kein Interesse daran hat, an seiner bedeutenden Rolle für diese Erfahrungen, an seiner eingebildeten Urheberschaft, irgendetwas zu verändern. Er hat kein Interesse daran, etwas daran zu ändern, da er das für bare Münze nimmt, was seine regredierte Schäfchen an Bedeutung auf ihn projizieren. Ich nenne es „narzißtischen Mißbrauch“, und das Prädikat ist hier nicht etwa abmildernd zu verstehen. Es ist Mißbrauch.

Aber wer, frage ich, wirft hier, die Tabuisierung des narzißtischen Mißbrauchs durch Therapeuten betreffend, den ersten Stein? Wer ist diesen Verführungen gegenüber ungefeit? Wer schaut da gerne hin? Wer schaut da überhaupt einmal hin?

## **Der Mythos des VOPs**

Wenn ein derartiger, von der eigenen Wahrheit ekstatisch durchdrungener VOP über einen Kollegen spricht oder veröffentlicht, kann der andere nur als Stümper, irregeleitetes Schaf oder als subversiver Komplotteur entlarvt werden. Zu Reichs Lebzeiten war das alles einfacher. Da gab es halt nur einen VOP und alle, die zu erlauchten Kreis der Reichianer gehören wollten, hatten das zu respektieren. Die, die das nicht akzeptierten, wie Lowen, Pierrakos und viele andere mehr, mußten halt gehen und taten alles, um selbst ein VOP zu werden. Damit fing das Drama an.

Heute ist die Situation schwierig, denn es gibt nicht nur einen VOP, sondern viele, Dutzende, vielleicht Hunderte. Fast täglich werden es mehr, von denen jeder, aus seiner eigenen Perspektive versteht sich, diese Schatten-Inszenierung weiterführt und ... sich selbst vermehrt. Mit Schülern, die abhängig bleiben und nach 10 Jahren ihren Lehrer noch genauso naiv als omnipotent und vollkommen phantasieren wie nach 10 Wochen. Und die dasselbe von ihren Schülern erwarten, es reproduzieren. Bis ins kleinste Detail. Wie die Charakterneurose in der Familie von einer Generation an die andere weitergegeben wird.

Betrachten wir den VOP näher, so ist ein verblüffender Charakterzug, daß er nicht nur wissend, sondern auch vollkommen ist. Niemals werden Sie hören, daß er irgendwann einmal einen Fehler gemacht hat, ja, die Legende will, daß er eigentlich schon immer vom Schicksal dazu auserwählt war, der Gemeinde seiner Klienten und Schüler diese großartige Wahrheit zu verkünden. Der Mythos seiner Grandiosität reicht zurück bis in die frühe Kindheit. Manches erinnert uns natürlich an Kinder, die ihren Papa für allwissend halten. Und an einen Papa, der es von sich selbst auch fast glaubt, jedenfalls setzt er sich so in Szene ... den Kindern gegenüber.

Und wir haben es auch tatsächlich mit Kindern zu tun, wenn wir die Klienten oder Trainees, solange sie sich in Regressions- und Übertragungsprozessen bewegen, betrachten. Kindern, denen eine neue Welt gezeigt wird. Und die ist auf den ersten Blick ungeheuer aufregend, spannend, verheißungsvoll. Sie

erweckt Träume. Wünsche grenzenlos. Träume nach Heimat. Uralte Menschheitsträume. Utopien vom Heil.

Unser VOP ist mit Leidenschaft die Projektionsfläche für all solche Träume. Wie jeder andere in dieser Rolle auch. Der einzige Unterschied ist, daß der VOP sich beinahe schon darum bemüht, diese Träume nicht nur zu unterstützen, sondern sie zu potenzieren. Statt sie zu relativieren, zu erden und sie schließlich als Übertragungen aufzulösen, fördert, potenziert, verewigt er sie. Indem er sie ignoriert, handelt er so, als gäbe es all dies nicht.

Es gibt viele Rationalisierungen dafür. Zum Beispiel: „Ich arbeite nicht mit Übertragung“; „Der Kontakt (oder: die Energie, die pränatale Disposition, das Strömen, das letzte Leben vor der Reinkarnation usw.) ist alles“; „Ich arbeite mit dem Panzer, da ist das sowieso drin“; „das sind doch alles Sandkastenspielchen, aber das ist doch keine Arbeit in der Tiefe“; usw.

Diesen und ähnlichen Rationalisierungen ist liegen folgende implizite Selbst-Definitionen zugrunde:

1. Die Verachtung für das von der eigenen Position abweichende, fremde;
2. die Überzeugung, die wie immer definierte Wahrheit zu vertreten und damit den Alleinanspruch auf das Paradies;
3. das Desinteresse, mit anderen Auffassungen anders als imperialistisch in Kontakt zu treten.

### *Ad 1)*

Diese Verachtung ist nicht in jedem Fall offen oder ausgesprochen, aber sie ist implizit und zumindest vorbewußt. Sie lugt zwischen wohlgesetzten Worten hervor und sie kotzt sich aus in den inneren Kreisen der Schüler und Groupies. Sie beginnt meistens mit dem Satz: „Mal ganz unter uns ...“

Diese Verachtung ist gallig-bitter. Oder offen aggressiv. Je nach Temperament. Sie setzt den Verachtenden als den Besonderen, die übrige Menschheit als den Spreu. Sie ist Ausdruck einer gut kaschierten narzißtischen Störung, die vermutlich nie durchgearbeitet wurde.

### *Ad 2)*

Wahrheitsbesitzer gibt es viele. Es sind ganz einfach diejenigen, welche zutiefst davon überzeugt sind, eine Wahrheit gefunden zu haben. Sie besitzen

sie und, im besten Fall, versuchen sie, diese zu leben, was gewisse Möglichkeiten ihrer Spezifizierung oder Modifizierung eröffnet. Oft einhergehend mit einem gerüttelt Maß an Realitätsverleugnung, bisweilen aber auch die Chance ergreifend, zu lernen, zu verändern, zu relativieren.

Im anderen, schlechteren Fall liegt die Wahrheit in der hintersten Schublade des Lebens: Man ist froh, daß man sie „besitzt“, wie man Kinder besitzt, oder ein Auto, aber es wird tunlichst das Risiko vermieden, die Wahrheit in der Praxis überprüfen zu lassen, vor sich selbst und schon gar nicht von anderen. Vermeidet tunlichst, sich der Erfahrung auszusetzen, daß sie wirklich funktioniert (oder auch nicht).

Problematischer sind da nur die „Wahrheitskrämer“. Sie begnügen sich nämlich nicht damit, ihre Wahrheit zu besitzen, auch nicht, sie still für sich zu benutzen, sondern sie tragen sie zu Markte. Sie lauthals anpreisend, wie Marktschreier, die sich gegenseitig zu übertönen suchen. Das sind sie, die Missionare, die Sektengründer, die politischen Führer, die Allwissenden, die Päpste der jeweiligen Wahrheit. Der Wahrheit, welche die tiefsten Sehnsüchte im o.a. Sinne anspricht. Sie verheißt das Paradies auf Erden, die Heilung, die Heimat, ist deshalb so wesentlich, so einzigartig, so besonders, das sie alles rechtfertigt. Der Heiligenschein dieser Wahrheit überträgt sich wie von selbst auf ihren Propheten, macht ihn besonders, weil seine Wahrheit so besonders ist. Propheten, die die Wahrheit erkannt haben, sind besondere Menschen, ganz besondere Menschen, und schreien dies so laut heraus, daß es jeder hören muß – selbstverständlich im Namen der Wahrheit, nicht um ihrer eigenen Person willen. Und ihre Wahrheit ist halt genauso einzigartig, wie sie selbst zu sein glauben. Das verstehen wir doch, oder?

### *ad 3)*

Das Desinteresse, mit anderen Auffassungen anders als imperialistisch in Kontakt zu treten, ergibt sich zwangsläufig und folgerichtig aus der Position des Wahrheitskrämers. Denn die monotheistische Einzigartigkeit seiner Wahrheit (und vorbewußt seiner Person) würde nur allzu bald bedroht sein, gäbe es noch eine andere, ebenbürtige oder überlegene Wahrheit. Die eine Möglichkeit, ist sie abzuspalten, gar nicht erst in Berührung mit ihr zu kommen. Splendid isolation, die Basis jeder Sektenbildung. Eine andere, moderne Variante ist, die andere Wahrheit nur in der Einverleibung existieren zu lassen, d.h. nur, wenn sie Teil der eigenen Wahrheit wird, hat sie Existenzbe-

rechtiung. Ihre Existenzberechtigung ist ihre Aufhebung im Hegelschen Sinne, als Bewahrung und Negation auf einer höheren Stufe.

Irgendwo in dem grandiosen Selbst-Verständnis des VOPs scheint es allerdings auch eine Ecke zu geben, in die die Inszenierungen anderer VOPs ihre flackernden Schatten werfen. Bisweilen sind sie dann ganz schön aufgeregt, nicht zu übersehen. Wenn zum Beispiel ein anderer VOP zu nahe auf der Liegewiese des einen VOP vorbeiparliert, seinen Schatten in dessen Sonne werfen will, dann ergibt sich zwangsläufig eine Gelegenheit, seine nur schlecht kaschierte Verachtung für diese armselige Kreatur in wissend eingeschliffene Worte zu prägen, die nur eine Botschaft verkünden: „Meine Wahrheit ist die Wahrheit, und nicht deine. Du bist dumm. Erzählst Stuß. Hast nichts verstanden. Du und alle anderen sind Idioten. Alle sind dumm, haben nichts begriffen. Nur ich nicht.“

Aus genau diesem Grund ist es offenbar so schwer, in der Körpertherapie-Szene, von der reden wir hier ja, in wirklichen konstruktiven Dialog zu kommen. Es gibt zu viele Wahrheitskrämer unter uns. Denn der Anspruch des Dialogs alleine genügt hier überhaupt nicht, im Gegenteil, er produziert Täuschungen und Ent-Täuschungen.

## **Der VOP und seine Gemeinde**

Werfen wir noch einen kurzen Blick auf diese besondere Beziehung des VOPs zu seiner Gemeinde.

Alles am VOP ist natürlich Vorbild und Modell. Es gibt sogar VOPs, die das offen aussprechen, daß sie das Modell sind. Für alles mögliche: Beziehungsfähigkeit, Liebe, genitaler Charakter usw. usf.

Das fängt bei der Art zu Sprechen an, das aus dem Strömen kommt und endet bei der Zigarettenmarke, die er in den Pausen seiner Vorstellungen zu genießen pflegt. Die von ihm bevorzugte Marke findet sich multipliziert unter seinen Schäfchen wieder und so raucht die Gemeinde überwiegend eine bestimmte Sorte, wo vorher eine bunte Vielfalt von Marken zum Austausch zur Verfügung standen. Erinnern wir uns an die Psychoanalytiker, die in Freuds Lieblingsopern strömten.

Unser VOP ist nicht nur vollkommen und wissend: Das, was er weiß und zu lehren hat, ist das Wichtige, das Wesentliche schlechthin. Es ist eben das Mysterium der tiefsten Erkenntnis, das er vertritt. Das wahre Geheimnis der im Menschen wirkenden Lebensenergie, oder das wahre Geheimnis der

pränatalen Dispositionen oder postmortalen Reinkarnationen oder symbolischen Repräsentationen oder was auch immer.

Es ist halt der absolut wichtigste Ansatz der Körpertherapie, den er praktiziert, lehrt oder anwendet, und sein Verständnis der Zusammenhänge besitzt eine Tiefe, die man nirgendwo sonst finden kann. So ist es nur allzu logisch, daß er als Person auch entsprechend ernst und wichtig zu nehmen ist. Ein Unikat eben. Ein Unikat hat seinen Preis.

Die Gemeinde glaubt das nur allzu gerne, allein auch deshalb, weil der VOP sie teilhaben läßt an der Aura solcher Vollkommenheit, die sie für sich selbst anstrebt. Der besonderen Elite z.B. der Gezehs (g.C. = genital character) anzugehören, das ist doch eine Perspektive, oder? Das fetzt, das ist cool.

Je grandioser der VOP selbst phantasiert wird, desto grandioser phantasiert seine Gemeinde sich selbst, mehr oder weniger heimlich, versteht sich. Dies ist das Geheimnis der körpertherapeutischen Symbiose-Verführung. Erscheinungsformen sind: Die einzelnen Glieder der Gemeinde pflegen nur noch Kontakt mit Gleichgesinnten, d.h. Angehörigen der Gemeinde. Freundschaften werden aufgekündigt, wenn sie „keine Therapie machen“, langjährige Lebensgefährten als „pestilent“ entlarvt. Sie inszenieren sich so, wie sie glauben, als „gesunde“ Menschen sein zu müssen, und wie sie es von ihrem VOP gehört haben. Wie ihre Großeltern die Bibel zur Schau trugen, so tragen sie Bücher von Reich oder wem auch immer zu Schau. Brav, nicht?

Wir erahnen nun auch die fatale Konsequenz, die in dieser anheimelnden narzißtischen Konfluenz zur Geltung kommt: Die narzißtische Wunde beider Protagonisten, des VOPs und seiner Gemeinde (Klienten / Trainees etc.) bleibt unberührt, unbearbeitet. Sie reinszenieren unverhüllt die Tragik-Komödie ihrer verhüllten oder unverhüllten Grandiosität, applaudieren sich fanatisch. Sie nehmen nicht einmal die Komik wahr, derer sie sich in ihren Selbst-Inszenierungen preisgeben. Sie heben die Sektgläser auf sich selbst: die Sekte ist geboren. Klirr.

---

### *Anmerkungen:*

- 1 Eigentlich müßten sie ja VOKs heißen. Die Assoziation zu VIPs, die beim Begriff VOPs naheliegt, rechtfertigt in diesem Fall die Ungenauigkeit.
- 2 Freud: Über Psychoanalyse, in: Gesammelte Werke, Band 8, S. 54
- 3 Paul Roazen: „Sigmund Freud und sein Kreis“, Herrsching 1976, S. 478
- 4 Ernst Bloch: „Das Prinzip Hoffnung“, 3. Band, Frankfurt / M. 1959, S. 1628
- 5 Neidhöfer, Loil: „Psychotherapy is a rotten business“ in: Skan-Reader, Nr. 1, Hamburg 1993